

Arbeiten zur Kirchlichen Zeitgeschichte

Reihe B: Darstellungen, Band 57

Gerhard Gronauer untersucht die Wahrnehmung des Staates Israel im Protestantismus Westdeutschlands von 1948 bis 1972. Gronauer verfolgt dabei ein zeitgeschichtliches und ein publizistikwissenschaftliches Interesse. Er stellt Einzelpersonen, Gruppierungen und kirchliche Gremien sowie ausgewählte Zeitschriften dar, die danach fragten, was die Existenz des Staates Israel für Christinnen und Christen theologisch, moralisch und politisch zu bedeuten habe.

Die Staat-Israel-Perzeption war Veränderungen unterworfen, wenn auch nicht eindimensional, als ob der Protestantismus anfangs israellkritisch, dann israelfreundlich geworden sei – oder umgekehrt. Vielmehr war das Verhältnis zum Staat Israel vielschichtig und ambivalent. Der Rückblick auf diesen Diskurs lässt den Wert einer Diskussionskultur deutlich werden. Das Maßvolle und Bescheidene kann sich gegenüber radikalen Positionen als stärker erweisen.

Der Autor

Dr. theol. Gerhard Gronauer ist Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und lebt in Dinkelsbühl (Kreis Ansbach/Mittelfranken).